

Gesichter bei der KAP

Neue Konzertmeisterin Meesun Hong Coleman

Seit 2013 ist neben den Konzertmeistern Peter Rainer und Yuki Kasai regelmäßig ein drittes Gesicht am ersten Pult der Violinen zu entdecken: Meesun Hong Coleman. Die koreanische Amerikanerin lebte in Schottland und der Schweiz, doch inzwischen hat sie sich in Berlin niedergelassen. Auf Wunsch des Chefdirigenten Antonello Manacorda, der ihr schon im Mahler Chamber Orchestra Freund und Mentor war, spielte sie ein erstes Projekt und kam nach einem erfolgreichen Vorspiel direkt ins Probejahr. Dann wurde sie erst einmal schwanger. Doch das hielt sie nicht davon ab, mit dem Baby und der eigenen Mutter im Gepäck nach Potsdam zu den Proben zu kommen. Seit dem Sommer ist die Geigerin, die über Potsdam hinaus in den großen Konzertsälen Europas, Japans und den USA konzertiert, nun festes Mitglied der Kammerakademie. Herzlich willkommen Meesun!



Meesun Hong Coleman

Die Stiftung für die Kammerakademie Potsdam

Im November 2012 hat Wolfgang Mairhofer die Stiftung für die Kammerakademie Potsdam ins Leben gerufen. Sie verfolgt den Zweck, das Ensemble bei langfristigen Projekten zu unterstützen. Dabei stehen vor allem die Qualitätssicherung und Nachwuchsförderung der Kammerakademie im Fokus. Gerade der Ankauf von Instrumenten ist ein erklärtes Ziel.



Wolfgang Mairhofer

So schätzt das Orchester sich glücklich, seit diesem Sommer im Besitz zweier Barockpauken zu sein, die aus den Mitteln der Stiftung erworben werden konnten. Der gebürtige Österreicher Wolfgang Mairhofer ist seit 2001 Potsdamer und nimmt am kulturellen Leben der Stadt regen Anteil. Die Kammerakademie ist ihm schon früh ans Herz gewachsen. Als Mitglied des Freundeskreises wie auch als Initiator der Stiftung bringt er sein Engagement in vielfältiger Weise zum Ausdruck.

Die F. C. Flick Stiftung

Mit einer großzügigen Förderung durch die F. C. Flick Stiftung ist es der Kammerakademie seit Anfang des Jahres möglich, für die Schülerinnen und Schüler der Stadteilschule Drewitz und ihre Familien unter dem Motto „Musik schafft Perspektive“ ein nachhaltiges und strukturbildendes Programm der kulturellen Bildung zu entwickeln. Ermöglicht werden Workshops, Opernprojekte, Konzerte und Feste, die die Kinder und den Kiez aktiv einbeziehen. Die F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz, die ihren Sitz in der brandenburgischen Landeshauptstadt hat, wurde 2001 gegründet. Im Zentrum der Stiftungsarbeit unter der Geschäftsführerin Susanne Krause-Hinrichs und ihrer breit angelegten Aktivitäten steht das Bestreben, gegenseitigen Respekt und Wertschätzung im Miteinander der Bürger und Bürgerinnen zu stärken.



S. Krause-Hinrichs

Mit freundlicher Unterstützung der Potsdamer Neuesten Nachrichten

Potsdamer Winteroper 2014

Wolfgang Amadeus Mozarts szenisches Oratorium „Betulia liberata“ in der Friedenskirche Sanssouci

Wer an einen Kirchenraum denkt, denkt nicht zwangsläufig ans Theater. An Kulisse, Requisiten und Maske, an Sänger, Schauspieler und Chöre auf einer Bühne. Oder doch? Diejenigen, die im November 2013 in der Friedenskirche Sanssouci zu Gast waren, haben einen ganz besonderen Abend in einem spektakulären Theateraum erleben können. Es wurde Georg Friedrich Händels „Jephtha“ in der Inszenierung von Lydia Steier zur Aufführung gebracht. Die wenigen Vorstellungen waren bis auf den letzten Platz ausverkauft, deutschlandweit wurde das Projekt in der Presse hochgelobt. Und das ganz ohne Vorhang, Polstersessel und Kronleuchter.

Die erfolgreiche Koproduktion zwischen der Kammerakademie Potsdam und dem Hans Otto Theater geht in der Friedenskirche nun in die zweite Runde. Mit „Betulia liberata“ von Wolfgang Amadeus Mozart bringt die Potsdamer Winteroper auch 2014 wieder ein szenisches Oratorium im Kirchenschiff zur Aufführung. Am 28. November wird Premiere gefeiert, drei weitere Vorstellungen folgen. Das Werk ist in der musikalischen Leitung von Antonello Manacorda, dem Chefdirigenten der Kammerakademie Potsdam, zu erleben. Mit einem Mozart-opern-Zyklus am Opernhaus „La Fenice“ sorgte er vor kurzem in Venedig für Aufsehen. Für die Regie konnte Jakob Peters-Messer gewonnen werden. Den Potsdamern ist er unter anderem durch seine bezaubernde Inszenierung von Vivaldis „La fida ninfa“ für die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci bekannt.

Erzählt wird die biblische Geschichte von „Judith und Holofernes“. Mozart widmete sich dem Stoff im Alter von 15 Jahren – zu dieser Zeit eilte ihm schon lange der Ruf des musikalischen Wunderkindes voraus. Als er sich 1771 mit seinem Vater in Salzburg aufhielt, komponierte er das von einem Musikliebhaber aus Padua bestellte Oratorium. Das Sujet stammt aus dem Buch Judit in den Apokryphen, den zweifelhaften, unechten



Händels „Jephtha“ in der Friedenskirche.

Foto: Stefan Gloede

Schriften zum Alten Testament. Der assyrische Feldherr Holofernes ist auf Strafexpedition, um im Auftrag seines Königs Nebukadnezar ungehorsame Völker zu unterwerfen und ihn als Gott anzuerkennen. Er erobert Städte in Kleinasien und Syrien, bis er nach Israel kommt, das sich aber nicht ergibt. Betulia, eine fiktive Stadt, von der das Schicksal Jerusalems abhängt, wird belagert. Ein Aufstand droht, denn Hungersnot und Wasserknappheit haben die Bewohner mürbe gemacht. Sie fordern, die Stadt aufzugeben, damit das Leiden ein Ende habe. Der regierende Stadtfürst Ozia hofft auf Gottes Hilfe und bittet die Bewohner, noch fünf Tage auf Gottes Beistand zu warten. Judith, eine Witwe, schön, keusch, enthalten und gottesfürchtig, hört von dem Ultimatum. Mit Gottvertrauen begibt sie sich in Begleitung ihrer Magd in das feindliche Heerlager. Holofernes lädt sie zu einem Festmahl ein. Er betrinkt sich, schläft ein, und Judith enthauptet ihn mit seinem eigenen Schwert. Anschließend kehrt sie nach Betulia zurück und präsentiert den Kopf des Tyrannen. Dieser Beweis für ihren Glauben an den Sieg des Gottes Israels dient der entscheidenden Wendung im Religionsstreit zwischen Ozia und dem heidnischen Ammoniterfürst Achior. Nach Entdeckung des Mordes an Holofernes fliehen die Assyrer. – Betulia ist befreit.

CAROLA GERBERT/SOLVEIG SCHNEIDER

— Die Potsdamer Winteroper wird durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und die Landeshauptstadt Potsdam gefördert. Die Neuproduktion wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse. Die Veranstalter danken außerdem der ERF-Gruppe der Potsdamer Hotels, der Evangelischen Friedenskirchengemeinde und der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg für ihre Unterstützung.

Die Schlange als Sinnbild der Verführung

Der Regisseur Jakob Peters-Messer im Gespräch mit der Dramaturgin Carola Gerbert

Herr Peters-Messer, welche Erfahrungen haben Sie mit Mozart?

Ich habe „Die Entführung aus dem Serail“ und „Don Giovanni“ inszeniert, beide schon vor einigen Jahren. Mozart war, ist und wird immer mein Lieblingskomponist bleiben.

Zu Mozarts Lebzeiten ist das szenische Oratorium „Betulia liberata“ unseres Wissens nie aufgeführt worden. Wie werten Sie dieses Werk des 15-Jährigen?

Den frühen Mozart sollte man als etwas Eigenes gelten lassen. Diese Werke sind noch stark in den Stil ihrer Zeit eingebunden, auch wenn man hin und wieder den Sturm und Drang eines sehr jungen Künstlers spürt.

Welche Besonderheiten gibt es bezüglich der Ausstattung in der Friedenskirche?

Sich gegen einen offenen und so dominanten Raum wie die Friedenskirche zu behaupten, ist eine Herausforderung. Entweder greift man architektonische Elemente des Spielorts auf oder man sucht den Kontrast. In diesem Fall habe ich mich mit Markus Meyer, mit dem ich seit vielen Jahren zusammenarbeite, für ein starkes Zeichen entschieden, das sich vom Kirchenraum deutlich absetzt. Die Schlange steht als Sinnbild der Verführung des Mannes durch das Weib. Sie wird in besonderer Weise sichtbar sein als das beherrschende Motiv des Bühnenbildes. Außerdem wird das Orchester mehr ins Zentrum rücken als integraler Bestandteil des Bühnenraums. Die Darsteller werden um die Musiker der Kammerakademie herum agieren.

Das entspricht den optimalen Klangvorstellungen. Wie wird ermöglicht, dass das Publikum trotzdem der Handlung folgen kann?

Vieles wird durch die szenische Situation direkt verständlich. Soweit war Mozart schon in diesem Frühwerk Dramatiker. Bei den religiösen Diskursen, den Darstellungen der Geschichte Israels, aber auch

bei Judiths langem Bericht ihrer Begegnung mit Holofernes ist das möglicherweise anders. Durch die Einführung eines Tänzers/Schauspielers soll hier durch tänzerisch-pantomimische Elemente, aber auch durch gesprochene Texte eine zusätzliche Erzählebene geschaffen werden, so wie das in ähnlicher Weise auch schon bei „Jephtha“ gelungen ist. Bei genauerer Betrachtung vermittelt das Oratorium die Botschaft, in jeder noch so verzweifelter Lage, den Glauben an Gott nicht zu verlieren, sondern zu vertrauen.

Judith wird für den Mord an Holofernes als Retterin Israels gefeiert. Müsste man aus heutiger Sicht Judiths Heldentat nicht als die einer Partisanin oder gar einer Terroristin werten?

Ja, man denkt sofort an eine Selbstmordattentäterin. Auch wenn sie sich ohne Sprengstoffgürtel, also unbewaffnet ins feindliche Lager begibt. Man erfährt zu nächst ja auch nicht, was sie eigentlich vorhat. Aber sie geht dorthin in der festen Erwartung, nicht lebend zurück zu kehren. Eine tödliche Mission. Bleibt die Frage nach der Legitimation von Judiths Handeln. Darf man – muss man – einen politischen Mord begehen, um ein Volk vor der Vernichtung zu bewahren?



Jakob Peters-Messer.

Foto: KAP

Mozart: Betulia libe.....hä?

Mit der Stadteilschule Drewitz im Opernfieber

Unter dem Motto „Station OPER“ weht auch in diesem Jahr wieder der Wind der Potsdamer Winteroper nach Drewitz. Gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam entsteht an der Stadteilschule Drewitz eine eigene Opernproduktion mit und für Kinder, die sich das Werk der diesjährigen Winteroper vorknüpft: „Betulia liberata“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

Betulia libe...hä? Das denken sich wohl so einige Kinder und Erwachsene, wenn sie diesen Titel hören! Mit nur 15 Jahren hat sich Mozart seinerzeit mit einer komplexen biblischen Geschichte beschäftigt. Zusammen mit den Kindern der Grundschule „Am Priesterweg“ und der Kammerakademie entsteht nun unter dem Titel „Betulia libe...hä?“ eine eigene Fassung rund um den jungen Mozart, die

Belagerung der Stadt Bethulien und die mutige Hauptperson Judith.

Die Grundschüler arbeiten Seite an Seite mit zahlreichen Orchestermusikern und Künstlern und so entsteht zusammen mit „den Großen“ all das, was es für eine Opernproduktion so braucht: große und kleine Musiker, Kinder- und Erwachsenenchor, Texte und schauspielerische Szenen und vieles mehr.

Regie führt die Potsdamerin Marita Erleben, die bereits zahlreiche Kinderproduktionen inszeniert hat: „Das Projekt hat viele Seiten. Es ist eine riesige Chance für die Kinder, die professionelle Arbeit von Künstlern ganz nah zu erleben. Für die Künstler wiederum ist es total spannend, den Opernstoff aus Kindersicht zu beleuchten. Hierfür müssen die Großen erst einmal das Kind in sich su-

chen. Wir wollen den Schülern nichts überstülpen, sondern etwas schaffen, was von ihnen aus kommt, gemeinsam etwas erarbeiten.“

Für Kostüm und Bühne ist Julia Scheeler zuständig, Assistenzassistentin bei der diesjährigen Potsdamer Winteroper: „Unsere Bühne entsteht in der Turnhalle. Das ist eine besondere Herausforderung, bei der wir den Ort ganz ursprünglich mit einbeziehen möchten: Stufenbarren werden zu Bühnenelementen und Turnmatten zu Spielflächen. Die Schule hat außerdem ein ausgeprägtes Umweltprofil, das wir bei den Themen Kostüm und Requisiten berücksichtigen. Was sonst in der Tonne landet, wird bei unserem Opernprojekt zu Kunst.“

Die Kammerakademie verbindet ein besonderes gesellschaftliches Engagement

mit der Stadteilschule Drewitz. Das Opernprojekt wird ermöglicht durch die F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz sowie das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und öffnet einen besonderen Raum für Musik und Kunst im Stadtteil Drewitz.

NADIN SCHMOLKE

— Am Opernprojekt nehmen insgesamt 300 Kindern der Grundschule „Am Priesterweg“ in vier Besetzungen teil, die Vorstellungen finden am 3. und 4. Dezember, jeweils 10 und 17 Uhr in der Turnhalle der Stadteilschule Drewitz, Oskar-Meßner-Str. 4-6, 14480 Potsdam statt. Karten und Informationen zum Opernprojekt: education@kammerakademie-potsdam.de, Tel. 0331-2007828.

Konzert-Kalender der KAP

November/Dezember 2014

**Freitag, 28. November**  
19.00 Uhr, Friedenskirche Sanssouci  
**Potsdamer Winteroper**  
Mozart: *Betulia liberata* – PREMIERE  
Weitere Termine:  
29. November, 5. und 6. Dezember, jeweils 19.00 Uhr

Szenisches Oratorium  
Libretto: Pietro Metastasio  
Aufführungen in italienischer Sprache  
Musikalische Leitung: Antonello Manacorda  
Inszenierung: Jakob Peters-Messer  
Bühne und Kostüme: Markus Meyer  
Choreinstudierung: Ud Joffe  
Mit: Anicio Zorzi Giustiniani (Ozia), Bettina Ranch (Juditha), Robin Johannsen (Amital), István Kovács (Achior), Marie Smolka (Cabri), Silvia Hauer (Carmi) und dem Schauspieler und Tänzer Michael Ihnow sowie dem Chor der Potsdamer Winteroper und der Kammerakademie Potsdam

Koproduktion der Kammerakademie Potsdam mit dem Hans Otto Theater

**Donnerstag, 11. Dezember**  
11.30 Uhr, Nikolaisaal, Großer Saal  
Kinderkonzert: Märchenmusik für Ohren und Augen  
Ravel: Ma mère l'oye  
Laura M. Schwengber, Gebärdensprache  
Zora Klostermann, Erzählerin  
Antonello Manacorda, Dirigent

**Samstag, 13. Dezember**  
19.30 Uhr, Nikolaisaal, Großer Saal  
Sinfoniekonzert  
Werke von Bartók, Schostakowitsch, Ravel  
Igor Levit, Klavier  
Antonello Manacorda, Dirigent  
18.30 Uhr Konzerteinführung



Igor Levit.

Foto: Felix Broede

**Freitag, 26. Dezember**  
18.00 Uhr, Nikolaisaal, Großer Saal  
Weihnachtskonzert  
Werke von Manfredini, Fasch, Telemann, Haydn  
Nathan Plante, Trompete  
Jan Böttcher & Birgit Zemlicka-Holthaus, Oboe  
Andreas Stoehr, Dirigent  
Service:

**Vorverkauf Potsdamer Winteroper**  
www.hansottotheater.de,  
www.kammerakademie-potsdam.de,  
www.reservix.de  
An den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Theaterkasse des Hans Otto Theaters:

Telefon: 0331 – 98 11 8  
Fax: 0331 – 98 11 900  
E-Mail: kasse@hansottotheater.de  
Montag-Freitag 10 bis 18 Uhr  
Samstag 10 bis 14 Uhr

**Tickets in den Preiskategorien:**  
I: 48 Euro / II: 36 Euro / III: 25 Euro / IV: 15 Euro

**Vorverkauf für die Konzerte der Kammerakademie Potsdam**  
Ticket-Galerie Nikolaisaal Potsdam  
Wilhelm-Staab-St  
Tel: 0331-28 888 28

Hotel Brandenburger Tor Potsdam  
Brandenburger Straße 1, 14467 Potsdam

**Online-Buchung**  
www.kammerakademie-potsdam.de

**Vorverkauf (zzgl. Systemgebühr)**  
PNN-Shop Karstadt Potsdam  
Tourist-Information am Brandenburger Tor Potsdam  
Ticketeria Stern-Center (MAZ-Service in Potsdam)  
Karten über CTS-eventim AG

INDEX

HERAUSGEBER:

Kammerakademie Potsdam gGmbH  
Geschäftsführer: Alexander Hollensteiner  
Redaktion: Solveig Schneider, Christine Dammann, Henriette Rainer, Dirk Becker

Mit freundlicher Unterstützung der Potsdamer Neuesten Nachrichten